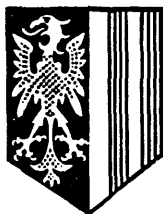


JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

110. Band



Linz 1965

Inhaltsverzeichnis

Vereinsbericht	S. 9
Nachrufe: Karl Radler, Hofrat Dr. Erwin Hainisch	S. 13
Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege	S. 17
OU. Landesmuseum	S. 17
Die wissenschaftl. Einrichtungen der Stadt Linz	S. 55
Stiftssammlungen	S. 72
Heimathäuser und -museen	S. 76
Denkmalpflege	S. 96
Ausgrabungen in Oberösterreich	S. 108
OU. Landesarchiv	S. 110
Institut f. Landeskunde v. OU.	S. 120
Bundesstaatl. Studienbibliothek	S. 122
OU. Heimatwerk	S. 123
OU. Werkbund	S. 124
Privatinstitut f. Theoretische Geologie	S. 124
Techn. Büro f. Angewandte Geologie	S. 125
Landesverein f. Höhlenkunde in OU.	S. 127
Botanische Station in Hallstatt	S. 129
Biologische Arbeitsgemeinschaften	S. 130
Landwirtschaftlich-Chemische Bundesversuchsanstalt Linz	S. 140
Josef Kneidinger: Neues zur jüngeren Steinzeit Oberösterreichs	S. 148
Ämilian Kloiber: Ein neues Gräberfeld der frühen Bronzezeit in Hörsching: Haid	S. 158
Notgrabungen und Funde in Oberösterreich	S. 162
Beiträge von: M. Pertlwieser, D. Mitterkalkgruber, L. Eckhart, W. Podzeit	
Friedrich Morton: Die Grabungen in der römischen Niederlassung in der Lahn (Hallstatt) 1954–1956 und 1964	S. 172
Friedrich Morton: Neue Funde in der Lahn (Hallstatt)	S. 204
Otto Seewald: Ein Flöteninstrument aus Knochen von der Lahn bei Hallstatt	S. 206
Ekkehard Weber: Neue Weihinschriften aus Enns und Umgebung	S. 209
Hans Deringer: Beiträge zur Kulturgeschichte von Lauriacum	S. 217
Lothar Eckhart: Vorbericht über die Grabungsergebnisse 1964 in der St. Laurentius-Kirche zu Lorch-Enns	S. 228
Lothar Eckhart: Kulturgeschichtliche Probleme Oberösterreichs III.	S. 232
Theodor Kerschner: Die „Greifenklau“ (Trinkhorn) im Linzer Schloßmuseum	S. 236
Franz Linninger: Der Sebastiansaltar von Albrecht Altdorfer in St. Florian	S. 238
Peter Eder: Das Innviertel am Vorabend der Glaubensspaltung	S. 247
Georg Grill: Beiträge zur Geschichte der Brände in Oberösterreich	S. 267
Rudolf Zinnhobler: Der Welser Pfarrkonkursstreit von 1751–1753, ein Schritt zur kirchlichen Verselbständigung Oberösterreichs	S. 300
Alfred Marks: Das Schrifttum zur oberösterreichischen Geschichte im Jahre 1964	S. 307
Ernst Burgstaller und Ludwig Lauth: Felsgravierungen in den österreichischen Alpenländern	S. 326
Ludwig Weinberger: Zur Geologie der Landschaft um das Filzmoos	S. 379
Anton Adlmanneder: Faunistisch-ökologische Untersuchungen im Flußgebiete der Antiesen unter besonderer Berücksichtigung der Trichopteren I.	S. 386

Georg Erlinger: Die Vogelwelt des Stauseegebietes Braunau–Hagenau . . .	S. 422
Rupert Lenzenweger: Beiträge zur Desmidiaceenflora des Ibmer Moores . . .	S. 446
Erich Wilhelm Ricek: Die Vegetation im Grünberg bei Frankenburg, OÖ. . .	S. 454
Bruno Weinmeister: Die Filzmöser beim Linzerhaus am Warscheneck . . .	S. 492
Friedrich Morton: Der Krottensee in Gmunden	S. 502
Robert Krisai: Ein neuer Standort der Strauchbirke (<i>Betula humilis</i> Schrank) in Oberösterreich	S. 511
Besprechungen und Anzeigen	S. 513

Verzeichnis der Abbildungstafeln

Zu: Kneidinger, Steinzeit:

Taf. I, Abb. 1:	Frühe Linearbandkeramik (zu S. 151 ff.)	nach S. 160
Taf. II, Abb. 2:	Notenkopf- und Mündshöfer Keramik (zu S. 154)	nach S. 160
Taf. III, Abb. 3:	Bombenförmiges Gefäß mit Notenkopfverzierung	vor S. 161
Abb. 4:	Armring aus Spondylusmuschel	
Abb. 5:	Spondylusmuschel mit dreieckigem Ausschnitt	

Zu: Kloiber, Gräberfeld Haid:

Taf. IV, Abb. 1, 2:	Haid, Gde. Hörsching, Beigaben des Grabes 66 (zu S. 160)	vor S. 161
Taf. V, Abb. 3, 4:	Haid, Gde. Hörsching, Tongefäße aus Grab 82 u. 90 (zu S. 160 f.)	nach S. 176
Taf. VI, Abb. 5:	Haid, Gde. Hörsching, Schmuck aus Grab 90 (zu S. 160 f.)	vor S. 177

Zu: Morton, Grabungen in der Lahn:

Taf. VII, Abb. 1, 2:	Hallstatt, Villa der Gräber, Abb. 1, Grabung 1955, Abb. 2, Heizkanal	nach S. 192
Taf. VIII, Abb. 3:	Hallstatt, Villa der Gräber, 1955 (zu S. 177)	nach S. 192
Abb. 4:	Hallstatt, Römische Stützmauer, Ausgrabung Friedelfeld 1964 (zu S. 200 ff.)	
Taf. IX, Abb. 5:	Stempel des Datus, gefunden 1953	vor S. 193
Abb. 6:	Stempel C. P. P.	
Abb. 7:	Ritzinschrift	
Abb. 8:	Bodenstück mit Ritzinschrift	
Abb. 9:	Schlüssel des Comitialis V mit Ritzinschrift	
Abb. 10:	Schlüssel des Cinnamus (zu S. 182 ff.)	

Zu: Morton, Neue Funde und Seewald, Flöteninstrument:

Taf. X, Abb. 1:	Vollgraphittongefäß mit Kammstrich und Bodenzeichen	vor S. 193
Abb. 2:	Wandstück mit Buckel. Bronzezeit-urnenfelderzeitlich (zu S. 204 f.)	
Abb. 3:	Flöteninstrument aus Knochen, Hallstatt (zu S. 208)	

Zu: Notgrabungen, Linz, Kreuzschwester:

Taf. XI, Abb. 1:	Leichenbrandurne aus Brandgrab A	nach S. 208
Abb. 2:	Beigabengefäß aus Brandgrab E	
Abb. 3:	Leichenbrandurne aus Brandgrab F (zu S. 167 f.)	

Zu: Weber, Weihinschriften:

Taf. XII, Abb. 1:	Altar des Marius Messorianus aus Enns (zu S. 209)	nach S. 208
Taf. XIII, Abb. 2:	Altar für Victoria Augusta, Tödling (zu S. 210 f.)	vor S. 209
Abb. 3:	Altar für Hercules, Tödling	
Taf. XIV, Abb. 4:	Fragment eines Juppiteraltares aus Enns-Lorch (zu S. 213)	vor S. 209
Abb. 5:	Tonscherbe mit einer Weihung (zu S. 215)	

Zu: Deringer, Beiträge Lauriacum:

Taf. XV, Abb. 1:	Prägestempel im Vorarlberger Landesmuseum	nach S. 224
Abb. 2:	Stempelleisen im Züricher Landesmuseum (zu S. 217)	

Neue Funde in der Lahn (Hallstatt)

(Mit 2 Abb. auf Taf. X)

Von Friedrich Morton

Im November 1964 wurde beim Neubau des abgetragenen Riezinger-Hauses in der Lahn (Friedelfeld) eine Grube von 180 cm Tiefe ausgehoben. Dabei kamen für Hallstatt sehr bedeutsame Funde zum Vorschein. Obzwar zweifellos schon beim Hausbaue im 18. Jahrhundert Erdbewegungen stattgefunden hatten, konnte doch halbwegs die Stratigraphie festgestellt werden.

I. Hausruckeramik. Bis 40 cm Tiefe

18 196. Henkelfragment aus hellbraunem Tone mit eingestempeltem Kreisaugenmuster.

II. Römische Keramik und Glas. 40–110 cm Tiefe

18 189. Randstück aus Terra sigillata.

18 126–18 143. 14 Unverzierte Wandstücke und 4 Bodenstücke aus Terra sigillata.

18 149–18 159. Elf in starkem Brande gelegene Rst von Terra sigillata.

18 144–18 148. Fünf stark abgerollte Wst von Reliefschüsseln.

18 170. Bruchstück eines Tubulus.

18 160–18 168. Neun derbe Stücke ziegelfarbener Ware.

18 094. Rst einer Schale aus Terra nigra.

18 101–18 115. Unverzierte Wst aus derbem, grauschwarzem Tone von z. T. großen hauskeramischen Gefäßen.

18 091. Rst aus grauschwarzem, derbem, glimmergemagertem Tone mit schräg gekreuztem Kammstrich. Ältere Kaiserzeit, 1. bzw. frühes 2. Jh.

18 093. Wst aus ziegelfarbenem Tone mit waagrechten Kammstrichfurchen. Ältere mittlere Kaiserzeit. In starkem Brande gelegen.

18 095–18 097. Rst von Schalen. 18 097 aus grauschwarzem, poliertem Tone.

18 125. Rst einer Schale („Teller“) aus rotbraunem, poliertem Tone.

18 122–18 123. Rst von ziegelfarbenen, abgerollten, im Brande gelegenen „Reibschalen“.

18 184–18 188. Rst von Reibschalen und Tellern.

18 194. Rst eines kleinen Kruges mit Facettenmuster.

18 195. Rst eines großen, älterkaiserzeitlichen Tellers aus kaffeebraunem, poliertem Tone.

18 192. Bruchstück eines steilwandigen Bechers aus nicht entfärbtem, grünlichem Glase mit 2 konzentrischen Kreismustern. Um 200.

III. Latènezeitliche Ware aus Graphitton („Vollgraphitton“) 110–170 cm Tiefe

18 092. Kleines Rst. Latène D. Ebenso 18 098.

18 099. Wst mit derbem Kammstrich. Latène D.

18 100. BWst eines Topfes mit schönem, 22 mm über dem Boden ansetzenden Kammstrich. Auf der Außenseite des Bodens Fragment des für die Dammwiese typischen Bodenzeichens (Abb. 1).

18 096. Rst aus Vollgraphitton mit derben Schrägfurchen auf der Schulter. Latène D, ev. sogar Latène C. (In Hinblick auf die derben Schrägfurchen).

IV. Bronzezeitliche bzw. urnenfelderzeitliche Ware. 170–180 cm Tiefe

18 193. Wst mit einem Buckel aus dunkelziegelfarbenem Tone. Nach HELL wäre das interessante Stück älterbronzezeitlich, nach dem Tone spätbronzezeitlich-urnenfelderzeitlich gestellt (Abb. 2).

Wie ersichtlich ist, können vier Kulturgeschichten festgestellt werden.

Schichte I und II sind — dem Fundmateriale nach — ohne besonderes Interesse. Es handelt sich um die in der ganzen Lahn immer wiederkehrende Terra sigillata und hauskeramische Ware, die hier keinerlei erwähnenswerte Stücke aufweist. Von hervorragendem Interesse ist jedoch zunächst die Schichte III! Sie enthielt durchgängig nur Graphittonware, die großenteils vollkommen mit den Funden von der Dammwiese übereinstimmt, also dem Latène D zuzurechnen ist! Ein Stück zeigt sogar auf dem Boden ein Fragment des Bodenzeichens, wie es zu wiederholten Malen auf der Dammwiese gefunden worden war (Abb. 1).

Nicht minder wertvoll ist das gebuckelte Wandstück aus Schichte IV! Nach Hell, der es freundlicher Weise ansah, ebenso wie die Graphittonware, wofür herzlichst gedankt sei, ist es älter als alle anderen Funde und könnte sogar der älteren Bronzezeit angehören (Abb. 2).

Da vor einigen Jahren unweit dieser Stelle ein Schuhleistenkeil gefunden worden war, wäre somit für die Lahn die Zeit vom Neolithikum bis in die geschichtliche Periode hinein belegt. Auf dem Gräberfelde wurde urnenfelderzeitliche Keramik gefunden. Dazu kommen die zwei Rillenschlägel, die Simony nach Klagenfurt brachte, die ich selbst in der Hand hatte und die in den Wirren um 1945 irgendwie verschwanden.

Es ist geradezu aufdringlich, daß in der Lahn, im Bereiche der späteren röm. Niederlassung Entsprechungen zum Geschehen im Salzbergtales zu finden sind, denn es kann als sicher angenommen werden, daß sich in der Lahn ein Umschlagplatz mit einer mehr minder ausgedehnten Blockhaussiedlung befand!

Der Vollständigkeit halber seien hier noch vier Funde aufgezählt, die auf allenfallige Wege schließen lassen. Bruchstück aus Chloritmarmor aus den Niederen Tauern; 2 Bruchstücke von Glimmerschiefer aus den Niederen Tauern. Bruchstück von Phyllit. Herkunft nicht feststellbar.

Herrn Prof. DDr. h. c. Martin Hell danke ich für die Durchsicht der genannten Stücke. Herrn Professor Dr. Fritz Fremersdorf für Begutachtung des Glases und Herrn Hochschuldozenten Dr. Erich J. Zirkl für Durchsicht der Gesteinsproben.

Die ganz besondere Bedeutung des Fundes ist darin gelegen, daß nunmehr in der Lahn (Hallstatt) eine geschlossene Folge vom Neolithikum angefangen bis in das Mittelalter belegt ist. Damit ist zugleich bewiesen, daß der Salzbergbau für den ganzen genannten Zeitabschnitt belegt erscheint und daß die dem Salzbergbau entsprechende Zeitspanne auch in der Lahn, also in der Talsiedlung, nachgewiesen erscheint!

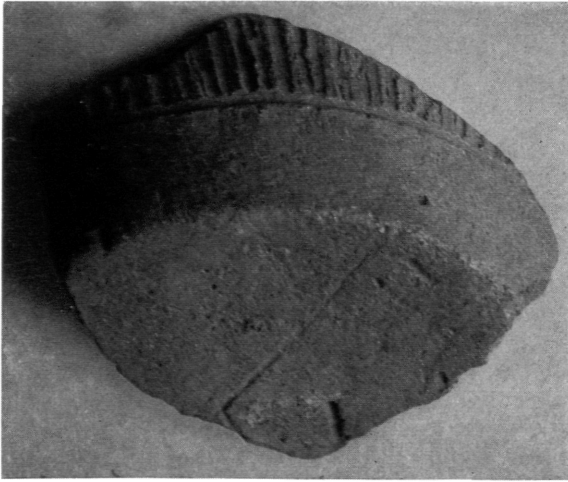


Abb. 1. Inv.-Nr. 18100. Vollgraphittongefäß mit Kammstrich und Bodenzeichen

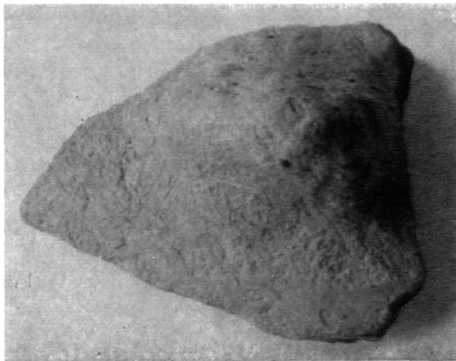


Abb. 2. Inv.-Nr. 18193. Wandstück mit Buckel. Bronzezeit-urnenfelderzeitlich
(Zu: Morton, S. 204 f.)



Abb. 3. Flöteninstrument aus Knochen. Hallstatt/Lahn, Friedelfeld (etwa originalgroß)
(Zu: Seewald, S. 206)